

Der Kaiser erscheint selbst vor Crema. Muß man, wie HOLTZMANN tut, besonders hervorheben, daß das in allen Berichten steht? Es folgt bei Burchard S. 37 Z. 8—17 — in einem Lied, das die Frauen in Crema singen — eine Anspielung auf die vergebliche Belagerung Cremas durch Kaiser Lothar, und diese enthält auch C. 2733—35. HOLTZMANN erklärt das für 'etwas recht Charakteristisches'. Man könnte geltend machen, daß die Erwähnung der früheren Belagerung nahelag, daß es nicht verwunderlich ist, wenn gerade zwei Italiener, der Bergamaske und Johannes von Cremona, daran erinnern. Will man aber diesen Zug für einen Beweis des Zusammenhangs zwischen Carmen und Burchard nehmen, dann erfordert er notwendig noch weitere Beweispunkte; denn auf etwas so Nebensächliches kann sich nicht die ganze Beweisführung aufbauen. — Auf kleine Züge, die bei der Beschreibung der Belagerungsmaschinen einzelnen Berichten eigen sind, soll nicht näher eingegangen werden.¹

Die Grausamkeiten, die Belagerer und Belagerte einander zufügten, werden von allen vier Darstellungen, Carmen, Gesta, Ligu-
rinus, Burchard (S. 37 Z. 25 — S. 38 Z. 7), berichtet; wie HOLTZMANN zugibt, durchweg in etwas verschiedener Reihenfolge. Er hält trotzdem an einem quellenkritischen Zusammenhang fest und sucht durch genaue Vergleichung der Aufeinanderfolge der einzelnen Punkte zu ermitteln, welche Darstellungen der Vorlage am nächsten kommen: es sind Rahewin und das Carmen, die unter sich am meisten Übereinstimmung zeigen. Es werden auch Motive für die Veränderung der Reihenfolge gesucht und gefunden. Es wird aber schwerlich auszumachen sein, ob es sich um Abweichungen von der Vorlage oder von der tatsächlichen Reihenfolge der Ereignisse handelt, oder anders gefaßt: es kann nicht bewiesen werden, daß zwischen den Vorgang und die uns vorliegenden Berichte ein Zwischenglied, der Offiziosus, eingeschoben werden muß. Angesichts dieser Lage haben die mancherlei Übereinstimmungen und Abweichungen innerhalb der einzelnen Punkte ebenfalls keine Beweiskraft.

¹) Das Vorhandensein von Unterschieden spricht an sich nicht gegen eine gemeinsame Quelle, wohl aber das Fehlen von Übereinstimmungen. Der Grad von Übereinstimmung, der zum Beweis eines inneren Zusammenhangs erforderlich ist, läßt sich natürlich nicht objektiv bestimmen. Ein Gesamteindruck ergibt sich, wenn man Übereinstimmungen und Abweichungen zusammenhält.